

Beispiel eines möglichen Unterrichtsablaufs (3x 90 Min.) zum Thema Ablehnen einer Bitte

Dauer*	Aktivität	Warum
60 Min.	Fragebogen zu eigenem Verhalten: Wem gegenüber würde ich wann wie welche Bitten äußern? Welche Bitten würde ich (nicht) ablehnen? Es werden Situationen gegeben, zu denen die TN sich zunächst schriftlich, dann im Austausch im Plenum äußern. Abdruck siehe Horstmann (2016). Erläuterung, ausfüllen, Austausch in Gruppen, Austausch im Plenum.	Thema etablieren, Anknüpfen an die Lebenswelt der Lernenden, Schemata hervorrufen, vergleichen bzw. Vorbereiten von Vergleichen.
30 Min.	Einstieg Video 1 ohne Ton, Video 2 ohne Ton: Worum könnte es gehen, Verhalten beobachten und interpretieren, Verhältnis der Personen zueinander schlussfolgern, Beobachtungsaufgaben Körpersprache, Vergleich der Situationen (nonverbal).	Erste Orientierung, Vorbereitung Globalverstehen, nonverbale Kommunikationsmittel interpretieren und beschreiben. Dazu Ähnlichkeiten und Unterschiede der Minimalpaarvideos nutzen, 1. Parameter herausarbeiten (Hierarchie, Bekanntheits-/Vertrautheitsgrad).
30-50 Min.	Video 1 mit Ton erarbeiten, Praxeogramm erstellen: zunächst ohne Dialog schriftlich, dann mit, Unbekannten Wortschatz klären, Turn pro Turn hören und auf Besonderheiten, Melodie etc. achten. Auch immer schon: Was MACHT der Sprecher?, Praxeogramm erarbeiten.	Global- und Detailverständnis, Fokus auf den Kommunikationsprozess richten, Fokus auf Direktheit/Indirektheit bei der Ablehnung der Bitte legen. Muster herausarbeiten (Was tut die Person: WIE tut sie das?).
30 Min.	Dialog wegklappen, mit Sprechhandlungen und Regieanweisungen weiteren Dialog erarbeiten: Schreiben, Besprechen, AGs (Kontrolle) oder Plenum oder Mischform, evtl. auch einsammeln, Korrektur → Basis für Spiel später.	Muster anwenden.
30 Min.	Video 2 erarbeiten, Vergleich mit eigenen potentiellen Verhaltensweisen in dieser Situation.	Globales und detailliertes Verstehen, in Bezug setzen zu den eigenen Normen und Erwartungen, Auseinandersetzung mit Normen in der Zielsprachenkultur.
45 Min.	Weitere Arbeit mit Video 2, Peer Facilitated Learning (Turn-für-Turn lesen, Lesefragen zu Hierarchie, Unsicherheit, gelungene Interaktion, Fokus auf Rollenspielcharakter (kleine Fehler), Reflexion der Argumente). Anschließend Plenum, Reflexion der Ergebnisse, insbesondere auch gute und schlechte Argumente.	Aufmerksamkeit auf die genannten Gesichtspunkte lenken, diesmal selbstständiger als bei Video 1.
Anschließend	Arbeiten mit „natürlichen“ Daten und/oder produktive Aufgaben, Rollenspiele, Arbeit mit den erstellten Dialogen zur Ablehnung einer Bitte unter Studierenden.	

ZUSAMMENFASSEND WICHTIG:

- Bei Videoinput kleinschrittiges Vorgehen, genaue Hinschau-Aufgaben.
- Bezug zur Lebenswelt der Lerner herstellen (Aufgaben, evtl. auch hier Videoinput möglich).
- Keine Vermittlung der Botschaft eindeutiger Richtigkeiten, eher Aufmerksamkeit und Sensibilität auch der Lernenden schulen.
- Rückgriff auf Missverständnisse, Irritationen bemerken: Sprachliche Mittel, um diese zu thematisieren.

**Problem: Zeit – Man kann sehr schwer nur einschätzen, wie lange die Lernenden von dem Thema fasziniert sind und wann es ihnen zu viel wird, so genau hinzuschauen. Flexibel reagieren ist wichtig – nicht so sehr in die Tiefe gehen, dass Überdruß entsteht, aber alle Initiativen bereitwillig aufgreifen.*